

Pflege- und Entwicklungskonzept für das ehemalige Motoballgelände in Waldbronn-Reichenbach Stand: September 2006

Autoren: BUND Karlsbad/Waldbronn in Zusammenarbeit mit der Umweltberaterin Isa Weirnerth (Gemeinde Waldbronn) und dem Naturschutzbeauftragten Werner Schempp (Landratsamt Karlsruhe)

Gliederung

- 1. Lage**
- 2. Geschichte**
- 3. Zustand und bisherige Pflege**
 - Wiese
 - Heckenzug im Osten
 - Gehölze im Norden
 - Heckenzug im Westen
 - Versetzte Hecke im Westen
 - Gehölze im Süden
 - Obstbäume
- 4. Entwicklungsziel**
- 5. Maßnahmen**
 - Wiese
 - Obstbäume
 - Hecken
 - Clubhausbereich
 - Sonstige Maßnahmen
- 6. Eignung des Geländes als „Naturklassenzimmer“ wie vom Schwarzwaldverein vorgeschlagen**
- 7. Anlage**
 - Bestandsplan
 - Maßnahmenplan
 - Bilddokumente

1. Lage

Das ehemalige Motoballgelände liegt im Osten von Reichenbach nahe der Gemarkungsgrenze Karlsbad. Im Westen und Osten grenzen Wiesenflächen z. T. mit Obstbaumbestand an. Im Norden sind Äcker (zurzeit mit Mais bestanden) zu finden. Im Süden wird das Gelände durch den am Waldrand verlaufenden Verbindungsweg zwischen Langensteinbach und Reichenbach begrenzt. Es ist Bestandteil des Landschaftsschutzgebiets Waldbronner Albgau.

Größe: ca. 7000 m²

Eigentümer: die Mehrzahl der Grundstücke ist in Gemeindehand; einige Grundstücke sind Privateigentum

2. Geschichte

Von 1964 bis 1995 wurde das Gelände als Sportplatz für Motoball genutzt. Aufgrund der Bestimmungen des Immissionsschutzgesetzes und eines Urteils des Verwaltungsgerichtshofs Baden-Württemberg verfügte das Landratsamt Karlsruhe im November 1994 die Schließung der Anlage und machte dem Verein die Auflage, die Anlagen vollständig zu beseitigen und die Oberfläche in den ursprünglichen Zustand zu versetzen. Der Spielbetrieb wurde zunächst weiter aufrechterhalten und erst im Jahr 1997 eingestellt. Zur Rekultivierung gab es unseres Wissens keinen abgestimmten Plan. Der durch das Befahren befestigte Boden wurde etwas aufgeackert und anschließend mit einer dicken Schicht aus grobem Kompost- bzw. Häckselmaterial mit relativ ungleichmäßiger Verteilung bedeckt. Die Quelle ist uns nicht bekannt, das Vorhandensein von Plastikteilen und sonstigem Müll lässt aber auf Material aus einem Kompostwerk und/oder von Häckselplätzen schließen. Der Zeitpunkt des Auftrags ist uns ebenfalls nicht genau bekannt, es dürfte sich aber vermutlich um den Herbst des Jahres 1997 handeln. In Zusammenarbeit mit der Gemeinde hat der BUND Karlsbad/Waldbronn im Jahr 2001 mit dem Setzen von Obstbäumen auf dem ehemaligen Motoballgelände begonnen. Seit her finden regelmäßig Obstbaumpflege- und Pflanzaktionen statt.

3. Zustand und bisherige Pflege

Heute stellt sich das Gelände als eine mit noch jungen Obstbäumen bestandene wiesenähnliche Fläche dar, die im Osten und Westen von größeren Heckenzügen, im Süden von einer Birkenreihe mit weiteren Gehölzen und im Norden von Einzelgehölzen, darunter einem markanten Nussbaum eingefasst ist. Im Süden – entlang des Wegs, der von Reichenbach nach Langensteinbach führt – stand früher das Clubgebäude. Vom Abriss lagern hier noch Schutt und verschiedene Abfälle. Vermutlich befinden sich unter der Fläche, auf der zuvor die Bodenplatte lag, noch einige Installationen im Boden. Der Brand, der hier im Frühjahr 2006 zur Durchführung einer Feuerwehrrübung gelegt wurde, hat einige umstehende Gehölze – vor allem eine Fichtengruppe - stark in Mitleidenschaft gezogen.

Am nördlichen Ende sind unter dem alten Walsnussbaum seit einigen Jahren Bienenstöcke aufgestellt. Leider befindet sich dort nun auch einiger Müll, der bald entfernt werden sollte.

Im Gelände gibt es einige Fahrspuren, so im Westen in Verlängerung der Einfahrt eine Autofahrspur. Schmalere, jedoch stark verdichtete Fahrspuren, die im Kreis durch das Gelände führen, rühren von Klein-Motorrädern her, die hier zu Übungszwecken noch bis in diesen Sommer hinein benutzt wurden.

Der Zustand der einzelnen Landschaftselemente kann wie folgt beschrieben werden:

Wiese

Die Wiesenfläche weist sehr unterschiedliche Standortbedingungen auf. So besteht auf einem schmalen Streifen im Westen ein Bewuchs, der von der Artenzusammensetzung her derjeni-

gen der benachbarten Wiesen ähnelt. Auf diesem Streifen wuchs wahrscheinlich schon zu Zeiten des Sportbetriebs Rasen oder Wiese. Der Rest des Geländes ist allerdings von einer typischen Wiese noch sehr weit entfernt. Aufgrund der unsachgemäßen Rekultivierung mit Kompost und Häckselmaterial haben sich hier Bestände von Brennesseln, Ampfer, Leinkraut, Minzen und verschiedenen Hirsearten ausgebreitet. Ein solcher Aufwuchs kann kaum landwirtschaftlich verwertet werden. Durch das jetzige Pflegeregime, das sich auf gelegentliches Mähen und Mulchen beschränkt, wird sich der Zustand kaum verbessern.

Heckenzug im Osten

Es handelt sich um eine große durchgehende Hecke, die auf der dem ehemaligen Motoballplatz zugewandten Seite vor allem aus Buche, Hainbuche und Salweide besteht. Im südlichen Teil stehen einige Espen zusammen. Auf der rückwärtigen Seite steht eine Reihe Fichten, die nicht ganz durchgängig ist. In ihrem nördlichen Teil hat die Hecke auch Obstbäume (vor allem Kirsche) mit einbezogen oder bedrängt diese. Die Hecke ist sehr dicht, allerdings im unteren Bereich kahl und hat dementsprechend kaum Unterwuchs.

Gehölze im Norden

Etwa auf der Mitte der nördlichen Begrenzung steht ein großer markanter Walnussbaum. Unter seiner Krone ist ein Kirschbaum herangewachsen. Östlich des Baums wächst ein noch kleiner Holunder, der von Brombeeren umgeben ist. Nach Westen zu – direkt am Beginn des Heckenzugs - steht ein großer alter Birnbaum

Heckenzug im Westen

Diese Hecke ist ganz ähnlich zusammengesetzt wie die Hecke im Osten. Neben Buche, Hainbuche, Salweide und Fichte findet sich hier auch die Brombeere in nennenswerten Anteilen. Nach einer größeren Lücke wird die Hecke zum Weg hin fortgesetzt. Dieser Gehölzbestand ist durch Brand geschädigt.

Gehölze im Süden – entlang des Weges

Im Süden steht östlich des ehemaligen Clubhauses eine Birkenreihe auf einem kleinen - vermutlich aufgeschütteten – Wall. Die Birken sind in einem guten Zustand. Zum Weg hin vorgelagert stehen noch einzelnen Gehölze wie Hasel, Bergahorn, Weide und weitere Birken. Der Rest des Geländes zum Weg hin ist Rasen oder Wiese.

Versetzte Hecke im Westen

Neben der eigentlichen Begrenzunghecke zieht sich im Westen parallel dazu noch eine zweite Hecke hin, die die Lücke der ersten Hecke abdeckt, aber nicht ganz bis zum Ende des Geländes reicht. Diese Gehölzreihe gehört unserer Auffassung nach nicht mehr zum eigentlichen Gelände des ehemaligen Motoballplatzes ist aber wohl zur Abgrenzung und aus Gründen des Schallschutzes im Zusammenhang mit dem Betrieb der Sportanlage gesetzt worden. In der Artenzusammensetzung ist die Gehölzreihe nicht mit den Zielen der Landschaftsschutzgebietsverordnung in Einklang zu bringen, denn sie besteht überwiegend aus gärtnerisch gezüchteten Gewächsen wie Forsythie, Weigelia, Kirschlorbeer, Flieder u.ä. Eingestreut sind einheimische Wildgehölze wie Faulbaum, Kornelkirsche, Hasel und Hainbuche. Für die Ökologie und das Landschaftsbild besonders nachteilig ist die Platanenreihe im Abschluss der Hecke nach Norden zu.

Obstbäume

An den Rändern gibt es noch einige wenige alte Obstbäume, die teilweise von den Hecken bedrängt werden. Im März 2001 wurden durch den BUND Karlsbad/Waldbronn in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Waldbronn zunächst 20 Obstbäume neu gesetzt. Dabei hat sich

erwiesen, dass das Gelände für das Aufwachsen von Obstbäumen nicht ganz unproblematisch ist. An vielen Standorten gibt es Staunässe im Boden, während manche Bereiche ausgesprochen trocken sind. So mussten manche Abgänge bei der ersten Pflanzung hingenommen werden. In den Folgejahren wurden Bäume nach- und neu gesetzt, wobei für schwierigere Standorte die eher unproblematische Eberesche ausgewählt wurde, so dass heute 25 Obstbäume auf dem Gelände stehen, die vom BUND Karlsbad/Waldbrunn gesetzt und im Weiteren geschnitten und gepflegt wurden.

4. Entwicklungsziel

Das dem folgenden Maßnahmenplan zugrunde liegende Entwicklungsziel ist das einer Streuobstwiese, die an den Rändern von Wildhecken eingegrenzt wird, mit der für unsere Region typischen Zusammensetzung an Pflanzenarten. Damit wird ein strukturreicher Lebensraum für viele Insekten, Vögel und Kleinsäuger geschaffen. Langfristig soll der Wiesenaufwuchs für die Landwirtschaft wieder brauchbar werden.

Wenn auch die Heckenzüge im Westen und Osten der Anlage im Wesentlichen erhalten bzw. ergänzt werden und im Norden zur Abgrenzung gegenüber der Feldlage neue, kleinere Hecken angelegt werden, so sollten doch im Süden entlang des Spazierwegs - wenn überhaupt - nur wenig Gehölze gesetzt werden, um den zahlreichen Spaziergängern, Läufern und Radlern einen Blick auf das Gelände zu ermöglichen.

5. Maßnahmen

Wiese:

Ziel: Umwandlung in eine Mähwiese, deren Aufwuchs landwirtschaftlich verwertbar ist.

Maßnahmen:

1. Eine sinnvolle und relativ schnell greifende Maßnahme wäre es, in den Boden Sand einzuarbeiten und ihn so abzumagern und wasserdurchlässiger zu machen. Gräser und Kräuter würden schnell die Oberhand gewinnen und Brennesseln und andere Störzeiger würden unterdrückt. Diese Maßnahme würde allerdings geschätzte Kosten von 15 000 € verursachen.
2. Alternativ kann man den gewünschten Effekt über lange Sicht auch erzielen, wenn man mehrmals im Jahr mäht und das Mähgut entfernt. Wir schlagen deshalb vor, mindestens 5 Jahre lang, das Gelände mindestens drei - viermal pro Jahr zu mähen und das Mähgut abzutransportieren. Der erste Mähtermin soll dabei etwa Mitte Mai sein. Der letzte Mitte September. Je nach Entwicklungszustand kann man nach Ablauf der 5 Jahre dann eventuell auf eine zweimalige Mahd pro Jahr übergehen. Wenn es gelänge, einen Energiewirt (Biogas) dafür zu interessieren, könnte der Aufwuchs relativ kostengünstig eventuell sogar kostenneutral entsorgt bzw. verwertet werden. Ansonsten schätzen wir die Kosten für die Maßnahme auf ca. 1500 €/jährlich.

Obstbäume

Ziel: gut aufgebaute Obstbäume

Maßnahmen:

- Übliche Baumpflege (Schnittmaßnahmen), Pflege der Baumscheiben bei frisch gesetzten Bäumen, Anbringen von Leimringen (da in diesem Jahr z.T. erhebliche Schäden durch Frostspanner auftraten)
- Da es beim Mähen in diesem Jahr zu Verletzungen an Baumstämmen gekommen ist, sollten die Bäume durch das Anbringen von drei Baumpfählen je Baum wieder besser geschützt werden.
- Neuanpflanzungen

- Um die alten noch vorhandenen Obstbäume zu erhalten, sollten diese möglichst von bedrängenden Gehölzen freigestellt werden

Hecken

Ziel: landschaftsgerechte Hecken aus einheimischen Gehölzen

Sowohl der Heckenzug im Osten als auch der im Westen weisen zu einem nicht unerheblichen Teil Bäume auf, die nicht zu einer landschaftstypischen Hecke, die zum überwiegenden Teil aus Sträuchern aufgebaut sein sollte, gehören. Besonders die Buchen werden in den kommenden Jahren weiter aufwärts streben und wenn sie genügend Höhe gewonnen haben, weite Bereiche verschatten. Die Gehölze unter ihrem Kronendach werden verkümmern. Ebenfalls nicht in eine Hecke gehören die Fichten.

Maßnahmen:

- Auslichten der Hecken durch Herausnahme der Fichten und der Buchen; dabei sollte eine abschnittsweise Rodung erfolgen
- Auf den Stock setzen der Weiden
- Wo möglich Freistellen bedrängter Obstbäume
- Eventuell: stellenweise Neuanpflanzung mit standortgerechten einheimischen Gehölzen
- Neuanlage einer Benjeshecke am Nordrand mit dem Schnittmaterial aus der Heckenpflege

Bereich des ehemaligen Clubhauses

Ziel: Eingliederung in die Wiese

Maßnahmen:

- Entfernung des Bauschutts und sämtlicher noch vorhandener Installationen
- Aufbringung von Mutterboden, eventuell mit Sand versetzt
- Einsaat einer für die Region typischen Wiesenmischung¹
Alternativ: Selbstbesiedlung abwarten oder Auslage von Heu benachbarter Wiesen auf dem Mutterboden
- Entfernung der Fichtengruppe

Weitere Maßnahmen

- Anbringen von Sitzstangen für Greifvögel
- Aufhängen von Nistkästen

6. Eignung des Geländes als „Naturklassenzimmer“ (Vorschlag des Schwarzwaldvereins Waldbronn)

Das Gelände eignet sich unserer Auffassung nach sehr gut für diesen Zweck. Allerdings sollten mit dem Vorhaben keine baulichen oder gartenbauliche Veränderungen verbunden sein. Einige der hier vorgeschlagenen Maßnahmen lassen sich auch gut mit Schulklassen verwirklichen:

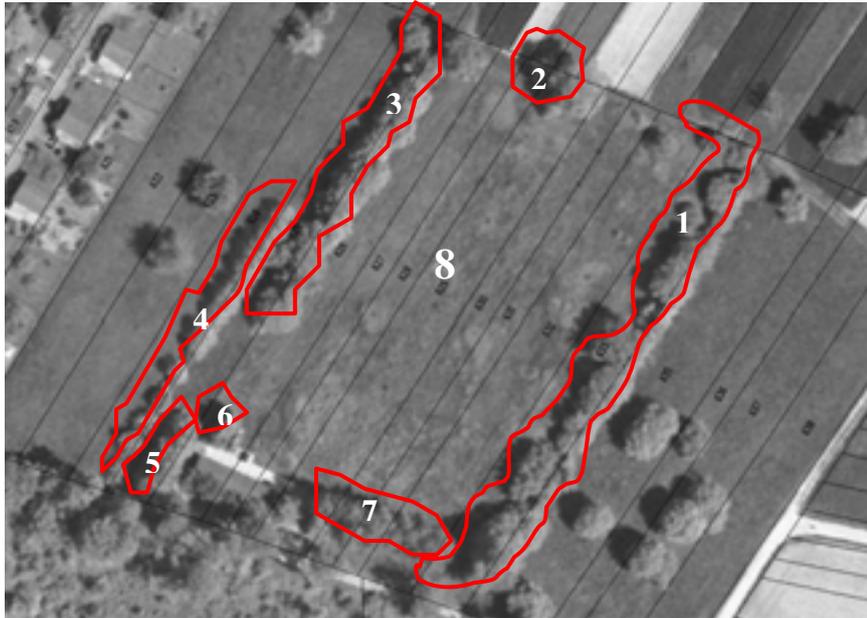
- Pflanzen von jungen Obstbäumen und Folgepflege
- Anlegen einer Benjes-Hecke
- Heckenschnitt
- Anbringen von Sitzstangen
- Anbringen von Vogelnistkästen und Folgepflege
- Müllsammelaktionen

¹ z.B.: für artenreiches Grünland: Grundmischung für Standorte ohne extreme Ausprägung: Mischung 19 RFM 8.1 der Firma Rieger-Hofmann GmbH in Blaufelden-Raboldshausen

Bei all diesen Aktivitäten muss allerdings im Vorfeld sichergestellt werden, dass nicht regellos vorgegangen wird, sondern dass sie in enger Abstimmung mit der Gemeinde erfolgen.

In späteren Jahren könnten Schulklassen das Obst ernten und verarbeiten sowie hoffentlich dann auch Heu machen. Darüber hinaus wird man in dem Gelände sicher viel Naturkundliches beobachten können.

Ehemaliges Motoballgelände – Bestand



Nr.	Beschreibung	Hauptsächliche Arten
1	Hecke als östliche Abgrenzung	Buche, Hainbuche, Fichte, Salweide, Espe, eingestreut bzw. einzeln: Hasel, Liguster, Eiche, Feldahorn
2	Walnuss	großer, markanter Baum
3	Hecke als westliche Abgrenzung	Buche, Hainbuche, Salweide, Fichte, Brombeere; eingestreut bzw. einzeln: Eiche, Linde, Liguster, Bergahorn, wolliger Schneeball, blutroter Hartriegel
4	Versetzte Hecke im Westen	vornehmlich Gartengehölze wie Flieder, Weigeele, Kirschlorbeer, Forsythie u.ä. dazwischen: Faulbaum, Hasel, Hainbuche, Stechpalme Ende der Hecke nach Norden: Platanenreihe
5	Fortsetzung der Hecke Nr. 3	Buche, Hainbuche, wolliger Schneeball, Spitzahorn, Hasel, Kirschbaum; die Hecke ist durch Brand geschädigt
6	Baumreihe	Relativ eng stehende Fichten, z.T. durch Brand geschädigt
7	Baumreihe mit zum Weg hin vorgelagertem Gehölz	Birke, Hasel, Weide, Bergahorn
8	Wiesengelände mit jungen Obstbäumen	Keine für Wiesen typische Artenzusammensetzung; große Flecken mit Brennnesseln, Minzen, stumpfem Ampfer und Leinkraut; weitere Störzeiger sind Gewöhnliche Hühnerhirse, gelbrote Borstenhirse, weißer Gänsefuß und aufsteigender Fuchsschwanz

Maßnahmenplan

Thema	Maßnahme	Priorität	Bemerkungen
Wiese	Umstellung des Mähregimes auf 3-4 malige Mahd im Jahr mit Abtransport des Mähguts	hoch	günstige Entsorgung eventuell über Nutzung in Biogasanlage möglich; sonst geschätzte Kosten in Höhe von ca. 1500 €/jährlich
	Integration des Geländes des ehemaligen Clubhauses in die Wiese Auftrag von Mutterboden und Ein-saat	hoch	zuvor: Entfernen von Schutt und Installatio-nen
Obstbäume	Anbringen von Leimringen, Schutz vor Verletzungen, Obstbaumschnitt, Pflege der Baumscheiben	hoch	kann der BUND über-nehmen; eventuell: Lie-ferung von Pfosten durch die Gemeinde
	Freistellen der alten Obstbäume	mittel	
Sonstige Ge-hölze	Auslichten der Hecken, abschnitts-weise Herausnahme der Fichten und Buchen	mittel	
	Entfernen nicht einheimischer Ge-hölze, vor allem der Platanen	hoch	
	Stellenweise Neuanpflanzung	mittel	
	Anlage einer Benjeshecke	mittel	
Weitere Maß-nahmen	Entfernung der Fichtengruppe	mittel	
	Anbringen von Sitzstangen für Greifvögel	niedrig	
	Aufhängen von Vogelnistkästen	niedrig	
	Entfernen von Müll	mittel	

**Pflege- und Entwicklungskonzept ehemaliges Motballgelände Waldbronn-Reichenbach
Bilder zum Zustand September 2006**



Blick in das Gelände nach Norden. Im Hintergrund: alter Nussbaum



Heckenzug im Osten; bedrängter Birnbaum sichtbar



Heckenzug im Westen



Platanenreihe und Heckenzug; dazwischen eingeklemmt: mehrere Obstbäume



Fichtengruppe z.T. durch Brand geschädigt



Motorradfahrspur

**Pflege- und Entwicklungskonzept ehemaliges Motballgelände Waldbronn-Reichenbach
Bilder zum Zustand September 2006**



Brennnesseln, Ampfer, Hirse...



Minzen



Hier stand das Clubhaus



Bienenstöcke



Hinterm Bienenhaus...



Noch immer findet man auf der Wiese einigen Müll